

Das Arbeitsprinzip in der Volksschule [Teil 2] (Schluss)

Autor(en): **J.T.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **8 (1922)**

Heft 33

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-535048>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 29. Jahrgang.

Sür die
Schriftleitung des Wochenblattes:

J. Trogler, Prof., Luzern, Sillenstr. 14
21.66 Telephon 21.66

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volksschule — Mittelschule
Die Lehrerin

Druck und Versand durch die Geschäftsstelle
Eberle & Rickenbach, Einsiedeln

Insertatenannahme: Publicitas Luzern
Schweizerische Annoncen-Expedition Aktien-Gesellschaft

Jahrespreis Fr. 10.— bei der Post bestellt Fr. 10.20
(Chef IX 8,197) (Ausland Portozuschlag)

Insertionspreis: 15 Rp. per mm 1spaltig.

Inhalt: Das Arbeitsprinzip in der Volksschule. — Aenderungen im St. Galler Lehrerbefolgungsgesetz.
Schulnachrichten. — Krankentafel. — Bücherchau. — Lehrerzimmer. — Inserate.
Beilage: „Die Lehrerin“ Nr. 8.

Das Arbeitsprinzip in der Volksschule.

J. T.

(Schluß.)

4. Geistige Selbsttätigkeit in der Schule.

Was die erfahrenen Pädagogen des christlichen Mittelalters von jeher gefordert haben, wollen auch die Vertreter der modernen Schule nicht missen: Das Kind ist zur geistigen Selbsttätigkeit anzuhalten. Daher die allgemein gültige Forderung: Möglichst freie Wiedergabe des Gelesenen und Gehörten. Und damit nicht nur ein paar schaffensfreudige Schüler sich betätigen, indes die andern sich dem süßen Nichtstun ergeben, ist recht häufig zur schriftlichen Wiedergabe zu schreiten, freilich kurz, gedrängt und ohne zu hohe Anforderungen in formeller Beziehung. Wichtig ist wiederum die Schärfung des Beobachtungsvermögens: Unvermittelte Augenblicksaufgaben, z. B. was das Kind auf dem Schulwege besonders beobachtet, gesehen, gehört, was ihm besonders aufgefallen sei etc. Dieses Material kann gut zu Aufsatzstoffen verwendet werden. Empfehlenswert ist auch die Privatletztüre als Hausaufgabe, worüber wiederum Rechenschaft verlangt wird, Anleitung, wie die Schüler einander in bestimmten Fächern Fragen stellen sollen, zuerst in der Schule, dann auch auf dem Schulwege. Als „Nebenprodukt“ ergibt sich nun auch der Vorteil, daß dafür viel

müßiges Geschwäg oder noch viel Schlimmeres unterbleibt. Bei allem darf die Übung nicht fehlen, und es ist grundfalsch, wenn die Danseaten die Übung aus der modernen Schule streichen möchten.

Auch die ganze Sprachlehre hat sich diesem Grundsatz der Selbsttätigkeit anzupassen, wobei für den Lehrer sich die Forderung ergibt, daß er den Sprachstoff hierzu dem kindlichen Gedankenkreise zu entnehmen und ihn methodisch in den übrigen Unterricht einzugliedern habe. Hier gewinnt man reiches Material für den Aufsatz, der nicht bloß Freiaufsatz sein soll, da das Kind auch angeleitet werden muß, systematisch zu arbeiten. Da der Lehrer möglichst alle Schüler auf eine bestimmte Bildungsstufe bringen soll, auch die schwächern, darf er sich nicht dazu verleiten lassen, mit ein paar hervorragenden Leistungen zu glänzen, indes die andern vernachlässigt werden. — Beim Rechtschreibunterricht empfiehlt der Referent die Anlegung eines besondern Schülerheftes, das, Seite für Seite alphabetisch geordnet, die in den schriftlichen Arbeiten unrichtig geschriebenen Wörter enthält, selbstverständlich richtig geschrieben. Auf diese Weise legt jeder Schüler für sich ein Wörterbüchlein an, das speziell seine Fehl-

wörter enthält, und durch besondere Uebungen lassen sich die Unrichtigkeiten ohne Schwierigkeiten beseitigen, z. B. durch Abschreiben bestimmter Gruppen A, B, G, H u., und das Kind wird sich dann mehr befleißigen, daß sein Heftchen keine neuen Wörter mehr aufnehmen muß, damit die Aufgaben sich nicht noch verlängern.

Mit vollendeter Meisterschaft führte der Referent in die Behandlung der biblischen Geschichte ein und zeigte an einer prächtigen Lehrübung mit Mädchen aus der 7. Klasse, wie das Gebot der Nächstenliebe anhand der biblischen Erzählung den Kindern nahe gebracht und sie zur guten Tat angeleitet werden können. Immer und überall benützte er die Gelegenheit, um einen tiefen Einblick ins Innere der Kinder zu bekommen und so dann auch den richtigen Weg zur richtigen Willenschulung zu finden. Mit erstaunlicher Gewandtheit wußte er auch die Heiligenbilder in den Dienst des Unterrichtes zu stellen und die Kinder für sie zu interessieren.

5. Die Beobachtung der kindlichen Eigenart.

Wir haben bis jetzt zur Feststellung der Schülerleistungen und auch seiner seelischen Eigenschaften uns gewöhnlich mit einem Zahlenschema behelfen müssen, das aber wohl jedermann als ungenügend vorkommen muß, einmal deswegen, weil die Zahlenausdrücke verschieden gewertet werden, und dann besonders deswegen, weil sich gar vieles, vielleicht das wichtigste, nicht in Zahlen ausdrücken läßt. Der Referent hat auf Veranlassung der katholischen pädagogischen Vereine von München zum Zwecke experimenteller Forschung einen besondern Erziehungsbogen ausgearbeitet, der, gewissenhaft ausgefüllt, über die intellektuelle und Charakterentwicklung wie auch über die körperliche Entwicklung des Kindes von der untersten bis zur obersten Stufe jede wünschbare Auskunft gibt. Zunächst wird über die Schulleistungen rapportiert, ähnlich wie in unsern Schulzeugnissen, dann folgt eine Rubrik mit verschiedenen Unterabteilungen über das Elternhaus, und mit Recht, weil es bei der Beurteilung eines Kindes berücksichtigt werden muß. Hernach wird über die körperliche Entwicklung und Eigenart orientiert, dann über die Aufführung des Kindes in moralischer und religiöser Beziehung, der fünfte Abschnitt berichtet über die intellektuelle Eigen-

art, der sechste über die Arbeitsart und der letzte über die Gefühlart des Kindes. Solche Erziehungsbogen wären die allerbeste Grundlage für die Berufsberatung und nicht minder auch ein Ansporn für die Jugend, ein Leben zu führen, über das man sich später vor der Öffentlichkeit nicht zu schämen braucht.

Die Referent erläuterte die zahlreichen Fragen anhand trefflicher Beispiele.

6. Religiös-sittliche Laterziehung.

Die Krone des ganzen Kurses bildete der Schlußvortrag über die Auswertung des ganzen Unterrichtes zur religiös-sittlichen Erziehung. Er zeigte das Gebet als Kraftquelle des ganzen Unterrichtes. Um die Gedankenlosigkeit und Oberflächlichkeit beim Beten zu bekämpfen, empfiehlt er verschiedene Schulgebete, die dem Tag und der kirchlichen Zeit besonders angepaßt sind, z. B. für den Montag die gute Meinung, damit die Kinder lernen, alles mit einer guten Meinung zu beginnen, für den Dienstag Schutzengelverehrung, am Mittwoch das Morgengebet, am Donnerstag die Verehrung des allerheiligsten Altarssakramentes, am Freitag das Gebet zum göttlichen Herzen Jesu, am Samstag zur Ib. Muttergottes. Das alles ist nur in einer konfessionellen Schule möglich. — Auch eine richtige Anleitung zum betrachtenden Gebet ist notwendig, z. B. über die Geheimnisse des hl. Rosenkranzes, je nach der kirchlichen Zeit, immer mit der Absicht, Zerstreuung zu bekämpfen und die Liebe zum Gebete zu wecken. Das gute Beispiel des Lehrers stellte der Referent in den Vordergrund; wenn der Lehrer hier muster-gültig vorgeht, wirkt sein Wort bei den Kindern viel nachhaltiger.

Ebenso hat der erziehende Unterricht nach der sittlichen Seite hin von denselben Grundsätzen auszugehen. Bloß allgemein gehaltene Ermahnungen und Vorschriften zeigen wenig Erfolg. Der Vorsatz zur Besserung, zur Ausübung einer sittlich guten Tat muß sich auf ein bestimmtes Ziel konzentrieren, muß immer auch die Mittel und Wege zum Ziele in sich schließen, muß der Fassungskraft und Willenskraft der Kinder angepaßt sein, muß dem Kinde jene Vorbilder vor Augen stellen, die ihm nicht in unendlicher Ferne erscheinen, sondern unmittelbar

in seine Umgebung hineingestellt sind, die seinen Volksschichten entsprechen und die Lebensverhältnisse seiner Zeit irgendwie widerspiegeln.

So wird es möglich, jeden Monat ein bestimmtes Vorbild, eine bestimmte Kindertugend in den Vordergrund zu stellen und damit einen wirklichen religiös-sittlichen Fortschritt zu erzielen.

Schwierig ist die Erziehung zur Selbstkontrolle. Aber fortgesetzte Übung, tägliche Gewissensforschung mit spezieller Berücksichtigung der betreffenden Wochen- oder Monatsziele werden auch hier zum Ziele führen. Und vor allem ist eine harmonische Zusammenarbeit zwischen Geistlichkeit und Lehrerschaft notwendig, damit Pfarrer und Lehrer dasselbe Wochen- und Monatsziel aufstellen und auch methodisch gemeinsam arbeiten, um damit eine tiefere Wirkung auf das Kind auszuüben.

Und schließlich gilt auch für den Lehrer und Erzieher, der sich ins Gebiet der Arbeitsschule einleben will: Eines nach dem andern, aber das mit sorgfältiger Vorbereitung, konsequent durchgeführt, und daran anknüpfend Schritt für Schritt all das, was sich in Berücksichtigung der lokalen Verhältnisse und anderer Umstände erreichen läßt. Der Erfolg wird sicher nicht ausbleiben, wenn mit entschiedenem Willen und kluger Gründlichkeit gearbeitet wird.

* * *

Das sind ein paar Gedanken aus den prächtigen Anregungen, die die Kursteilnehmer in Wil erhielten. Wir müssen dem Herrn Referenten dafür herzlich dankbar sein, daß er uns auf so treffliche Weise in das Wesen der Arbeitsschule einführte und sie in den Dienst der Charakterbildung auf christlicher Grundlage stellte. Wir lassen hier noch ein Verzeichnis besonders empfehlenswerter Werke (deutscher Herkunft) über die Arbeitsschule folgen, soweit sie der katholischen Grundidee dienen, (Zusammenstellung von Herrn Stadtschulrat Weigl).

A. Allgemeine Darstellungen des Gebietes:

Weigl F., Bildung durch Selbsttun. Ein Beitrag zur Theorie und Praxis der Arbeitsschule. 3. Aufl. Lehrmittelabtlg. des Verlages Josef Kösel und Friedr. Pustet K.G. München, Mathildenstr. 12. Preis 24 M.

Weigl F., Die Darbietung der biblischen Erzählungen in den unteren Klassen der Volksschule. Ebenda. 2. Aufl. Preis 17.60 M.

Weigl F., Der Unterricht in der Biblischen Geschichte nach den Grundsätzen der Arbeitsschule in den Mittel- und Oberklassen der Volksschulen. (Nummer 7 der religionspädagogischen Zeitfragen). Ebenda. Preis zirka 22 M.

Weigl F., Wesen und Gestaltung der Arbeitsschule (Bd. 1 der Hausbücherei der Erziehungswissenschaft für Lehrer, Lehrerinnen und ihre Arbeitsgemeinschaften) Paderborn, Ferd. Schöningh, 2. Aufl. Preis 30 M.

Weigl F., Schule und Leben. Ebenda. Preis 10 M.

Weigl F., Kind und Religion. Ebenda. Preis 10 M.

Weigl F., Arbeitsschule (2. Aufl. Flugschrift der Kath. Schulorganisation, Düsseldorf, Biltferstr. 36). 2 M.

Weigl F., Heiligen Darstellungen von Männern und Frauen der werktätigen Arbeit nach Originalen des Münchener Künstlers Peter Hirsch mit pädagogisch bearbeitetem Text auf der Rückseite. Kath. Volkshochschulen A. G. München, Franziskanerstr. 13 und Filiale derselben Revelaer. Preis pro Serie von 10 Bildern 5. M.

Schneider Dr. Friedr., Schulpraktische Psychologie. Eine Einführung in die experimentellen und statistischen Arbeitsweisen der differentiellen Psychologie. Paderborn, Ferd. Schöningh. (Handbücherei der Erziehungswissenschaft. Bd. 2.) Preis geb. 42 M.

Lindworsky S. J. Dr. J., Willensschule. Ebenda. Privatdozent an der Universität Köln. VIII und 120 S. 8. (Handbücherei der Erziehungswissenschaft. Bd. 3.) Preis geb. 30 M.

Kerschgensteiner Dr. G., Begriff der Arbeitsschule. 5. Aufl. Mit 5 Tafeln. Leipzig, B. G. Teubner. 30 M., geb. 50 M.

Gandig Dr. H., Didaktische Präludien. Ebenda. 2. Aufl. Geh. 50 M., gebd. 70 M.

Gandig Dr. H., Didaktische Reflexionen. Ebenda. 5. Aufl. Geh. 40 M., geb. 60 M.

Gansberg F., Schaffensfreude. Anregungen z. Belebung des Unterrichtes. Ebenda. 5. Aufl. Kart. 40 M.

Gansberg F., Plauderstunden. Schilderungen für den ersten Unterricht. Ebenda. 5. Aufl. Kart. 45 M.

Dortmunder Arbeitsschule. Ein Beitrag zur Reform des Volksschulunterrichtes. Herausgegeben vom Kollegium der Augustaschule zu Dortmund. Ebenda. 3. Aufl. 46 M., geb. 68 M.

Weber Dr. G., Der Kunstschatz deutscher Dichtung. Die epische Dichtung. Ebenda. 3. Aufl. 1. Teil. Geh. 38 M., geb. 60 M.

W. Peyer., Die lyrische Dichtung. 2. Aufl. Geh. 40 M., geb. 60 M. Ebenda.

Fenfert Dr. H., Arbeitskunde in der Volksschule. Leipzig, Wunderlich. Preis: 50 M., geb. 70 M.

B. Arbeitstechniken:

- Weber Dr. E., Die Technik des Tafelzeichnens. Leipzig, Teubner. 5. Aufl. 112 M.
- Weber Dr. E., Lebendiges Papier (Beispiele für sehr wertvolle Ausschneide- und Faltübungen, wie sie dem Anschauungsunterricht eingefügt werden können). 2. Aufl. Ebenda. 40 M.
- Pallat Dr. L., Der deutschen Jugend Handwerksbuch. 1. Teil. 3. Aufl. Mit 117 Abb. i. Z. und auf 1farbigen Tafeln. Geb. 50 M. 2. Teil. 2. Aufl. Mit 136 Abb. i. Z. und 3farbigen Tafeln. Ebenda. Geb. 80 M.
- Scheidlen E., An der Werkbank. Anleitung zur Handfertigkeit mit Berücksichtigung der Herstellung physikalischer Apparate. Mit 120 Fig. i. Z. und 44 Tafeln. (Naturw. Bibl. Bd. 13.) Geb. 75 M. Ebenda.
- Othmer A., Wandtafel und Kreide im Elementarunterricht. 2. Aufl. Mit 24 Tafeln in Mappe. 100 M. Ebenda.
- Feinig, Die redende Hand. Leipzig, Wunderlich. Preis: 40 M., geb. 60 M.
- Denzer, Schaffen und Lernen. Bb. 1 und 2. Ebenda. Preis: je 40 M., geb. 60 M.
- Brinkmann A., Heimat- und Erdkunde auf werktätiger Grundlage. 2. Aufl. Ebenda. 18 M., geb. 24 M.
- Geywang E., Die Arbeitsschulidee in der einklassigen Volksschule. 2. Aufl. Ebenda. 24 M., geb. 32 M.
- Wohlrab E. H., Aus der Praxis der Arbeitsschule. 2. Aufl. Ebenda. 24 M., geb. 32 M.
- Frey, Physikalische Schülerübungen. Ebenda. 18 M., geb. 34 M.
- Vorlagen für Ausschneidearbeiten und Faltarbeiten (enthaltend reiche Anregungen für Förderung des Formen-, Raum- und Farbenfinns im Sachunterricht). J. F. Schreiber, Ehlingen. Preis 26,40 M.
- Künstlerische Ausschneidebogen für heimatkundliche Darstellungen (enthaltend geographische Charaktertypen für die verschiedenen Landschaften von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, der Schweiz, Holland, Türkei usw.) Ebenda. Preis 7,80 M.
- Göhl Th., Schreibers Anleitung zum Vorzeichnen für Eltern und Lehrer. Herausgegeben Ebenda. Schreibers Anleitung zum Formen in Ton und Plastilina. Herausgegeben von Göhl. Was soll ich formen? 10 Tafeln mit Plastilinarbeiten von Th. Göhl. 15,50 M. Schreibers bunte Kartonarbeiten mit Anleitung zum Verzieren. Von Th. Göhl und M. Brethfeld. Schreibers Beschäftigungsbogen für Laubsäge, Schere und Glanzpapier. 7,80 M. Schreibers Wandbilder für die Kinderstube von Göhl-Brethfeld. 7,80 M. Schreibers Beschäftigungsbücher für Elternhaus und Arbeitsschule, herausgegeben von M. Brethfeld (es empfiehlt sich Sonderprospekt zu erbitten). Schreibers volks- und heimatkundliche Bauhefte von Schmidt und Göhl 7,80 M.
- Göhl Th., Unterrichtsbeispiele aus der Arbeitsschule. Heft 1: Am Sandkasten 22,50 M. Heft

2: Wie wir lesen und schreiben lernen ohne Fibel. 22,50 M. Ebenda.

Fischer Raimund, Elementarlaboratorium (enthaltend Werkzeugzeichnungen für leicht auszuführende Apparate zum physikalischen Unterricht für Stadt- und Landschulen) Karl August Seyfried und Co. (Karl Schnell), München. Preis im Buchhandel am 1. Juli 1922 50 M.

Warmuth O., Die Praxis der Arbeitsschule (enthaltend in 4 Bänden reiche Anregung für die verschiedensten Techniken im Anschluß an die lehrplanmäßigen Stoffe der Volksschule). Ebenda. Preis 1 Band 17 M., 4 Bände 60 M.

C. Geistige Selbsttätigkeit:

- Turmlitz Dr. O., Das Wesen der Frage. Leipzig, A. Haase 1919. Preis 18 M. und 60%.
- Albert, Das entwickelnd darstellende Lehrverfahren in der Volksschule, eine Kampfansage an die Frage im Unterricht. (Beihfte zur Zeitschrift Schaffende Arbeit und Kunst in der Schule. — (Es empfiehlt sich einen Prospekt dieser Sammlung kommen zu lassen, da sie eine Reihe anregender Beiträge zur Arbeitsschulfrage enthält). Ebenda. Preis 3,20 M. und 60%.
- Fergat, Die wichtigsten Strömungen im pädagog. Gebet der Gegenwart. Ebenda. 1. Teil 25 M. und 60%, 2. Teil 32 M. und 60%.
- Bergmann, Biblisches Leben, Bb. 1 und 2 (enthält sehr wertvolle Anregungen für die Behandlung der bibl. Erzählungen in einer Form, durch die die Kinder in das Seelenleben der Gestalten vertieft und so zu reicher Selbsttätigkeit angeregt werden). Freiburg, Herder. Preis Bb. I: 18 M.; geb. 33 M. Bb. II: 24 M.; geb. 39 M.
- Schwab Dr. J., Im Reiche des Gottesohns. (Anregungen zur selbsttätigen Vertiefung der Schüler im Religionsunterricht.) Donauwörth Auer. 2. Auflage 1922. Ausgabe mit Bildern 50 M., Ausgabe ohne Bilder 45 M.
- Kanz G., Um die Seele des Industriekindes. (Gibt viel Anregung zur Vertiefung in die Eigenart des seelischen Lebens und der Vorstellungswelt des Kindes in Industriebezirken.) Ebenda. Preis 8 Mk.
- Peters A. G., Um die Seele des Waisenkindes (ähnlich individualpsychologisch wertvoll). Ebenda. 10 Mk.
- Schwab Dr. J., Deutsche Jugend. (Für Lebenskunde sehr brauchbar.) Ebenda. 3 Mk. Deutsche Jugendhefte. (Einzelbändchen mit wertvollen Stoffen für Klassenlektüre. Es empfiehlt sich den Prospekt einzuholen.) Ebenda. Preis 1,50—4 M.
- Quellen, Bücher zur Freude und zur Förderung. (Eine Sammlung, die insbesondere mit den bisher erschienenen 50 Bändchen der wertvollsten Auswahl aus der Deutschen Literatur für einen Leseunterricht im Geiste der Arbeitsschule, zur Klassenlektüre verwendet werden kann.) Verlag der Jugendblätter (C. Schnell) München. Preis pro Bändchen broschiert Mk. 10.—, bei 1—49 Stück = Mk. 9.—, bei 50—99 Stück = Mk. 8,75. bei 100 und mehr = Mk. 8,50.